

Freitag, 02. März 2018

16:00 Uhr **Begrüßung im Orgelsaal**  
Grüßwort: Prof. Dr. Christoph Stölzl, Präsident der Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar

16:45 Uhr **Helga de la Motte-Haber, Berlin**  
Hören und Sehen: Syn-ästhetische Wirkungen und Übertragungen

17:30 Uhr **Marianne Steffen-Wittek, Weimar**  
**Christhard Zimpel, Berlin / Weimar**  
Transformationen: Bild – Klang – Bewegung. Rhythmik und Musiktheorie (Workshop 1)

20:00 Uhr **„Rot“**  
Abendveranstaltung, konzipiert von Studierenden der Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar (Künstlerischer Tonsatz)  
Leitung: Jörn Arnecke

Samstag, 03. März 2018

9:00 Uhr **Gero Schmidt-Oberländer, Weimar**  
Musik und Bewegungsbilder (Workshop 2)

11:00 Uhr **Sebastian Theilig, Weimar**  
Neue Dimensionen mit Musik – die Schaffung zusätzlicher Bedeutungsebenen im Film durch Filmmusik

11:45 Uhr **Krystoffer Dreps, Leipzig**  
Verbildlichte Musik – Möglichkeiten und Grenzen von Transkriptionen

14:00 Uhr **Albrecht von Massow, Weimar**  
Musik malen – ein Ding der Unmöglichkeit?

14:45 Uhr **Stefan Rauschelbach, Weimar**  
Bild und Improvisation

16:00 Uhr **Jens Marggraf, Halle**  
Im Sehen hören. Erfahrungen eines Komponisten

16:45 Uhr **Mathias Schillmöller, Heidelberg**  
Musik-Kunst (Workshop 3)

19:30 Uhr **Wann passt der Ton zum Bild?**  
Ein Streitgespräch über Kriterien von stimmiger Filmmusik – Leitung: Gesine Schröder

Sonntag, 04. März 2018

9:00 Uhr **Wendelin Bitzan, Berlin**  
Farbe – Wort – Klang. Zur Interdisziplinarität von Sinneswahrnehmungen und Gattungsbegriffen im russischen Fin de siècle

9:45 Uhr **Florian Lutz, Halle**  
Video in Operninszenierungen

11:00 Uhr **Viviane Waschbüsch, Luxemburg**  
Messiaens synästhetische Wahrnehmung: *Des Canyons aux étoiles* – ein Kompositionsprojekt für Grundschul Kinder der Philharmonie Luxemburg

11:45 Uhr **Ulrich Kreppein, Marburg / Weimar**  
Von Messiaen zu neuer Klangerfindung

12:30 Uhr **Schlussplenum**

Klang und Bild

„Wenn ich Musik höre, sehe ich dabei entsprechende Farben. [...] Es sind wunderbare unaussprechliche, außerordentlich verschiedene Farben.“ Diese Sinneseindrücke beschrieb ein Komponist: Olivier Messiaen. Musik kann Bilder zum Ausdruck bringen und Bilder zur Vorlage nehmen, als Auslöser, Impulsgeber, Inspiration. Zugleich kann das Visuelle Brücken bauen in der Vermittlung – und Anknüpfungspunkte markieren für Diskussionen.

Auf faszinierende Weise entdecken kann man dies im Buch *Musik-Kunst* (erschienen im Helbling Verlag, 2016). Es bietet eine Fülle von Anregungen und Eindrücken für ein lebendiges Verständnis von Bild und Klang – der Autor Mathias Schillmöller wird diese bei der XII. Weimarer Tagung praktisch entfalten. In anderen Workshops werden Bewegungsbilder durch Marianne Steffen-Wittek, Christhard Zimpel und Gero Schmidt-Oberländer erkundet.

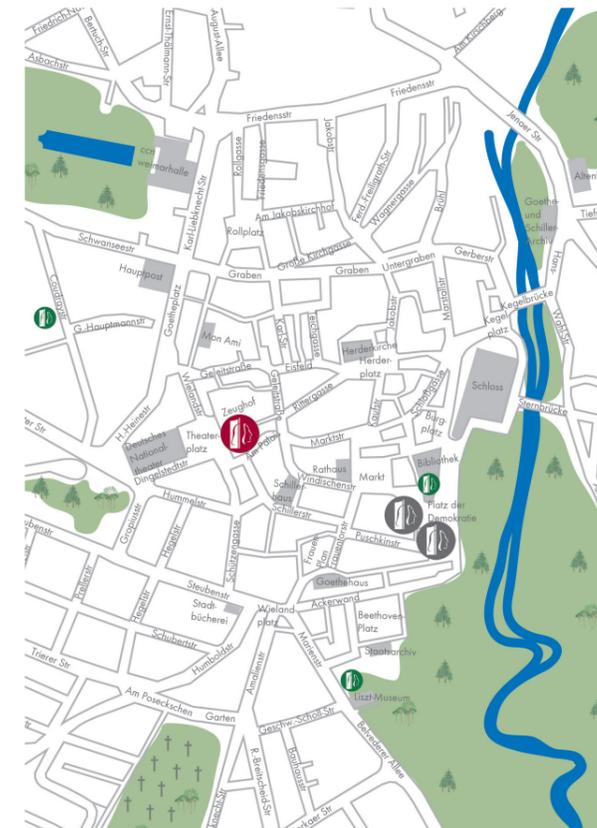
Hinzu treten Referate aus verschiedenen Perspektiven: Sie verbinden musiktheoretische, musikwissenschaftliche und didaktische Sichtweisen. Den Eröffnungsvortrag wird Helga de la Motte-Haber halten, die Begründerin einer modernen Systematischen Musikwissenschaft, die die Synästhesie intensiv durchleuchtet. In das große thematische Panorama von Bild und Klang werden sich u.a. Malerei, Filmmusik und Operninszenierungen eingliedern.

Schon zum zwölften Mal bringt die Weimarer Tagung Musiktheoretiker(innen) und Pädagog(inn)en zusammen. Die erneute und verstärkte Kooperation mit dem Bundesverband Musikunterricht bürgt für ein praxisnahes Programm, in dem zahlreiche Impulse für Unterricht in Schule und Hochschule gegeben werden sollen.

Kooperationspartner für diese Tagung sind wieder das Zentrum für Musiktheorie der Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar, die Fachrichtung Komposition / Tonsatz der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“

Leipzig und das Institut für Musik der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Musiktheorie (GMTH).

Das Bild möge Klang werden und der Klang viele Bilder auslösen – damit aus der Verbindung verschiedener Sinneseindrücke nachhaltige Erfahrungen erwachsen!



Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar  
Klostergebäude Am Palais  
Gebäude der Hochschule

Organisation und Tagungsleitung  
Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar  
Zentrum für Musiktheorie | Prof. Jörn Arnecke

Tagungsort  
Klostergebäude Am Palais, Am Palais 4, 99423 Weimar  
Direkt am Tagungsort kann nicht geparkt werden!

Tagungsgebühren (inkl. Kaffee und Kuchen)  
90 EUR | Schüler und Studierende 45 EUR

Einzeltagung  
Freitag 20 EUR | ermäßigt 10 EUR  
Samstag 70 EUR | ermäßigt 35 EUR  
Sonntag 20 EUR | ermäßigt 10 EUR

Einzelveranstaltung  
5 EUR | Mitglieder der Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar haben bei allen Veranstaltungen freien Eintritt.

Anmeldung  
Fon: 03643 555 186 | Fax: 03643 555 187  
E-Mail: manuela.jahn@hfm-weimar.de

Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar  
Zentrum für Musiktheorie, Frau Manuela Jahn  
Postfach 2552, 99406 Weimar

Anmeldeschluss: 15. Februar 2018  
Änderungen vorbehalten!

Titelbild: Trevor Johnson | Gestaltung/Satz: Susanne Tutein

Anmeldung XII. Weimarer Tagung (Fax 03643.555 187)

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

Postleitzahl, Ort

Telefon, ePost

Datum, Unterschrift

## XII. Weimarer Tagung

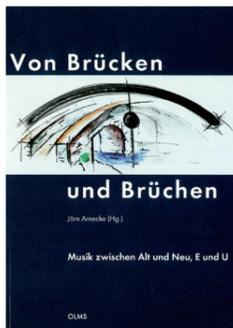
Methoden, Konzepte, Realisierungen:  
Unterrichtsangebote für Musikpädagog(inn)en

Thema: Klang und Bild

02. – 04. März 2018



Die Veranstaltung ist für Thüringen, Sachsen und Sachsen-Anhalt als Lehrerfortbildung anerkannt. (Für weitere Bundesländer kann die Anerkennung auf Anfrage beantragt werden.)



Jörn Arnecke (Hg.)  
Von Brücken und Brüchen.  
Musik zwischen Alt und Neu, E und U.  
2013. 231 S. mit Notenbeispielen.  
Broschur (Band 1).  
ISBN 978-3-487-13723-0  
€ 29,80

Ralf Kubicek (Hg.)  
Musiktheorie und Vermittlung  
Didaktik · Ästhetik · Satzlehre ·  
Analyse · Improvisation. 2014.  
384 S. Broschur (Band 2).  
ISBN 978-3-487-15134-2  
€ 48,00



Stephan Lewandowski, Organisierte  
Post-Tonalität. Studien zu einer Syn-  
these von Pitch-class set theory und  
Schichtentheorie Heinrich Schenkers  
(Band 3). Hildesheim: Olms 2017.  
231 S. Paperback.  
€ 38,00

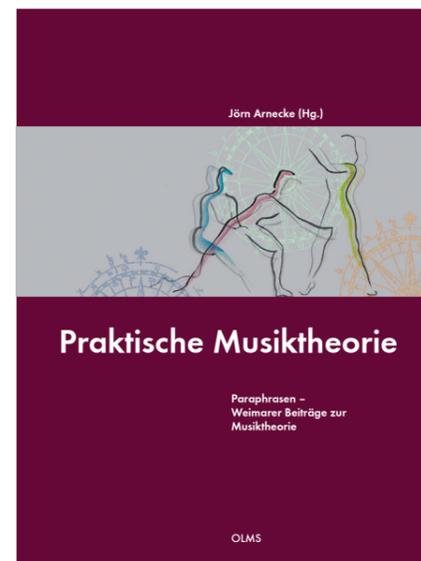
Jörn Arnecke (Hg.)  
Warum ist Musik erfolgreich?  
Beiträge der IX. Weimarer  
Tagung »Musiktheorie und  
Hörerziehung« (Band 4).  
Hildesheim: Olms 2016. 202 S.  
€ 29,80



Jörn Arnecke (Hg.)  
Paraphrasen – Weimarer Beiträge zur Musiktheorie, Band 5  
Praktische Musiktheorie  
Hildesheim 2017. 324 Seiten, zahlreiche Abbildungen.  
ISBN 978-3-487-15626-2  
€ 58,00

Das Buch versammelt in fünf Kapiteln Ideen und Wege zu einer praktischen Musiktheorie. »Spielend lernen« stellt drei überraschende Zugänge zur Musiktheorie vor. »Lernend spielen« dreht die Betrachtungsweise um und fokussiert sich auf die Verbindung von Musiktheorie und Interpretation, erläutert u.a. durch Peter Gülke. »Forschen aus der Praxis« geht vom instrumentalpraktischen Ansatz aus, von der Partimento-Tradition bis hin zu feinsten mikrotonalen Untersuchungen. »Praxis für die Forschung« berichtet von Singen, Bewegung und Transkription, die auf jeweils unterschiedliche Weise zu Erkenntnissen führen. Den Abschluss bildet ein Praxis-Projekt: Hauptfach-Studierende im Master Musiktheorie an der Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar entwarfen ein eigenes Kapitel und beleuchten die »Praktische Ausbildung« im Musikschul-Bereich.

Der Blick wird so auf künstlerische Qualitäten des Faches gerichtet: Der Band weist nach, wie weit praktische Anwendungen in der Musiktheorie reichen. Gewidmet ist er dem früh verstorbenen Musiktheoretiker Matthias Franke, dessen letzter Vortrag hier veröffentlicht ist.



Jörn Arnecke ist Professor für Musiktheorie und Gehörbildung an der Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar und leitet dort seit 2009 das Zentrum für Musiktheorie. Neben musiktheoretischen Publikationen von Dufay bis Lachenmann ist er auch als Komponist hervorgetreten – besonders durch Musiktheater-Werke, die u.a. an der Hamburgischen Staatsoper (2003, 2005), der RuhrTriennale (2007), der Deutschen Oper am Rhein Düsseldorf-Duisburg (2015/16) und am Opernhaus Zürich (2017/18) erklangen.

Wendelin Bitzan ist Musiker, Komponist und Musikforscher. Er studierte die Fächer Musiktheorie, Musikpädagogik, Klavier und Tonmeister in Detmold, Berlin und Wien. Im Anschluss lehrte er Tonsatz, Gehörbildung und digitale Medien an verschiedenen Musikhochschulen und ist derzeit Lehrbeauftragter an der Humboldt-Universität zu Berlin. Er konzertiert als Kammermusiker, Liedbegleiter und als Interpret eigener Kompositionen. Außerdem wirkt er als freiberuflicher Komponist und Autor und arbeitet an einem Dissertationsprojekt über russische Klaviermusik. Seine Publikationen zur Musiktheorie und Musikpädagogik sind in Periodika, Kongressberichten und Sammelbänden erschienen. Er lebt mit seiner Familie in Berlin.

Krystoffer Dreps studierte in Berlin zunächst Schulmusik und Politikwissenschaften. Nach einigen mehrmonatigen Aufenthalten auf dem amerikanischen Kontinent wechselte er 2007 nach Leipzig, um dort ein Diplom in Jazztrompete und Musikpädagogik zu erhalten. Anschließend folgte ein Master in Tonsatz und Gehörbildung sowie ein weiterer in Komposition. Nach Lehraufträgen an verschiedenen Hochschulen wurde er 2017 Lehrkraft für besondere Aufgaben an der Universität Münster.

Ulrich Kreppein, geboren 1979, studierte an der Robert Schumann Musikhochschule Düsseldorf, der Columbia University in Boston, USA; er war Preisträger des Bundeswettbewerbs Jugend komponiert, Stipendiat der Studienstiftung des Deutschen Volkes, des DAAD, der „Akademie Musiktheater heute“ und er erhielt ein Presidential Fellowship an der Harvard University (Ashford Fellow); zu seinen Lehrern zählen Manfred Trojahn, Tristan Murail, Julian Anderson und Helmut Lachenmann. Seit Oktober 2014 unterrichtet er Komposition und Musiktheorie an der Hochschule für Musik FRANZ LISZT in Weimar. Seine Werke

wurden mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, unter anderen dem Publikums- und Jurypreis beim Heidelberger Frühling 2011, dem Komponistenpreis der Ernst von Siemens Musikstiftung 2012 und dem ersten Preis beim Alexander Zemlinsky Wettbewerb der University of Cincinnati 2013. Für 2018/19 bekam er ein Stipendium des Bundes an der Cité des Arts in Paris.

Helga de la Motte-Haber studierte Psychologie (Diplom 1961) und Musikwissenschaft (Promotion 1967). 1971 erfolgte ihre Habilitation an der Technischen Universität Berlin mit dem Lehrgebiet Systematische Musikwissenschaft. 1972–1978 wirkte sie als Professorin an der Pädagogischen Hochschule Köln, 1978–2004 an der Technischen Universität Berlin. 2015 erhielt sie die Ehrendoktorwürde der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover. Sie veröffentlichte u.a. „Musikpsychologie. Eine Einführung“; „Psychologie und Musiktheorie“; „Handbuch der Musikpsychologie“; „Musik und Bildende Kunst“; „Die Musik von Edgard Varèse“ und gab das „Handbuch der Systematischen Musikwissenschaft“ in vier Bänden heraus.

Florian Lutz, geboren 1979, studierte Musikwissenschaft, Kunstgeschichte und Philosophie an der Humboldt-Universität Berlin. Er absolvierte seinen Zivildienst in Israel und arbeitete dort im Leo-Baeck-Institut für jüdische Geschichte sowie mit Holocaustüberlebenden. Neben verschiedenen Publikationen zur Musik- und Operngeschichte arbeitet er seit 2003 als freischaffender Theater- und Opernregisseur. Zwischen 2006 und 2008 wurde er als Stipendiat der „Akademie Musiktheater heute“ von der Deutsche Bank Stiftung gefördert. Für seine Lohengrin-Inszenierung in Gera 2008 erhielt er zwei Stimmen als „Nachwuchskünstler des Jahres“ in der Kritikerumfrage der „Opernwelt“. Seit der Spielzeit 2016/17 ist er Intendant an den Bühnen der Stadt Halle.

Jens Marggraf studierte Komposition und Klavier in Leipzig, arbeitete an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und folgte 1997 dem Ruf an die Hochschule für Musik „Carl Maria von Weber“ in Dresden. 1999 kehrte er als Professor für Musiktheorie an die Martin-Luther-Universität zurück. Sein Werkverzeichnis umfasst 45 Kompositionen der verschiedensten Gattungen, die mit Preisen bedacht und in Europa und den USA aufgeführt wurden.

Albrecht von Massow, geboren 1960, Musikwissenschaftler, Promotion über *Halbwelt, Kultur und Natur in Alban Bergs „Lulu“*, Habilitation über *Musikalisches Subjekt – Idee und Erscheinung in der Moderne*, lehrt am Gemeinsamen Institut für Musikwissenschaft der Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar und der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Forschungsschwerpunkte: Musik des 18. bis 21. Jahrhunderts, Musikterminologie, Musikphilosophie, Ästhetik und Analyse; Gründer und Mitherausgeber der Schriftenreihe *KlangZeiten – Musik, Politik und Gesellschaft*. Präsident der Deutschen Liszt-Gesellschaft.

Stefan Rauschelbach unterrichtet Schulpraktisches Klavierspiel und Musiktheorie an der Universität Erfurt und an der Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar. Dort studierte er Schulmusik mit dem Schwerpunktfach „Schulpraktisches Klavierspiel“. Parallel arbeitete er als Korrepetitor für Jazz-/Pop-Gesang und als Chorleiter. 2014 gewann er den 1. Preis beim Bundeswettbewerb für Schulpraktisches Klavierspiel in der Kategorie Improvisation.

Mathias Schillmöller studierte in Freiburg und Paris Musikwissenschaft, Schulmusik, Klavier, Dirigieren, Romanistik und Kunstgeschichte und promovierte über Maurice Ravels zweites Bühnenwerk „L'Enfant et les Sortilèges“. Er arbeitete als Oberstudienrat der Fächer Musik und Französisch am Deutsch-Französischen Gymnasium Freiburg, wo er den Schulchor betreute und viele internationale Kultur- und Musikevents konzipierte. Daneben war er Dozent an der Freiburger Musikhochschule. Seit Oktober 2017 arbeitet Schillmöller als Dozent für Musikdidaktik an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg.

Gero Schmidt-Oberländer lehrt Schulpraktisches Klavierspiel und Didaktik an der Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar und leitet dort die Schulmusik Big Band. Außerdem ist er pädagogischer Leiter der Salzburger Sommerkurse für Musikpädagogik, Chorleiter, Schulbuchautor, Jazzpianist und Präsident des Landesverbandes des BMU (Bundesverband Musikunterricht).

Gesine Schröder lehrt Musiktheorie an der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig und an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Sie unterrichtete gastweise in Oslo, Paris, Santiago de Chile, an polnischen Musikakademien (Breslau, Posen) und in China (Gu-

angzhou, Hongkong, Peking, Shanghai). Ihre Schwerpunkte sind Kontrapunkt um 1600, Orchestration in Theorie und Praxis, Neue Musik, Gender Studies (speziell Männerchorforschung).

Marianne Steffen-Wittek ist Professorin für Rhythmik und Elementare Musikpädagogik an der Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar. Sie studierte in Essen und Köln Rhythmik und Schlagzeug. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind u.a. die bewegungsbaasierte Musikpraxis mit Rhythmen und Grooves Populärer Musik sowie Schlaginstrumente und Improvisation im Gruppenunterricht mit allen Altersstufen. Als Gastreferentin ist sie international tätig; sie publiziert in Fachbüchern und Fachzeitschriften zur bewegungsorientierten Musikpraxis, komponiert Jazzstücke und Kinderlieder und spielt als Schlagzeugerin im Trio Scordatura.

Sebastian Theilig wurde 1978 in Thüringen geboren. Er studierte Violine und Musiktheorie an der Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar und unterrichtet jetzt diese Fächer an der Kreismusikschule Mansfeld-Südharz in Sangerhausen und Musiktheorie und Gehörbildung an der Musikhochschule in Weimar. Er forscht über Filmmusik und betätigt sich außerdem als Komponist, Fotograf und bildender Künstler.

Viviane Waschbüsch studierte Komposition an der Musikhochschule Karlsruhe bei Wolfgang Rihm und Musikwissenschaft an der Université Paris-Sorbonne (Promotion 2016) und der Universität des Saarlandes. Seit 2011 war sie Lehrbeauftragte, ab 2012 Lehrkraft für besondere Aufgaben an der Universität des Saarlandes. Von 2013 bis 2017 war sie „Contrat doctoral“ und später ATER an der Université Paris-Sorbonne. Seit 2017 ist sie Education Manager in der Philharmonie Luxembourg und co-organisiert ein „Projet Formation Recherche“ über Komponistinnen in Zusammenarbeit mit dem CIERA und der Université Paris-Sorbonne.

Christhard Zimpel ist promovierter Musikwissenschaftler und Theorielehrer und ausübender Violinist und Organist. An der Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar lehrt er seit 2006 Musiktheorie und deren Didaktik. Er unterrichtete 25 Jahre an der Leo-Kestenberg-Musikschule in Berlin Tonsatz und Gehörbildung und ist jetzt Lehrer für Musik und Pädagogik an der Anna-Freud-Schule in Berlin.